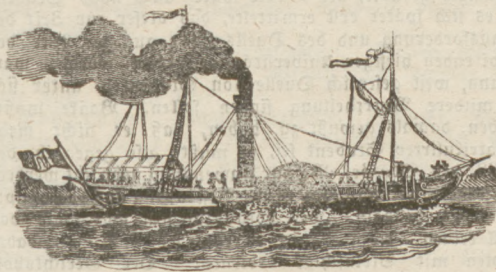


Danziger Dampfboot.

№ 231.

Dienstag, den 2. October.

Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Inserate, pro Spaltzeile 9 Pfge., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.



1860.

30ster Jahrgang.

Abonnementspreis hier in der Expedition Portchaisengasse No. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. Hefzige können auch monatlich mit 10 Sgr. abonniren.

Telegraphische Depeschen.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 30. Sept. Privatnachrichten melden aus Turin vom gestrigen Tage, daß der König nach der Romagna abgereiset sei. Eine Deputation aus Neapel sei an den König gesandt worden, um ihn einzuladen, nach Neapel zu kommen, Ruhe, Freiheit, Ordnung und Fortschritt daselbst wieder herzustellen.

Der heutige „Moniteur“ meldet, der Kaiser habe sich zu einer soartigen Verstärkung des Occupationscorps zu Rom durch eine Division Infanterie, zwei Escadrons Kavallerie und eine Batterie entschlossen. Die sardinische Regierung sei in Kenntniß gesetzt worden, daß die Instruktionen gegen ihn autorisiren, seine Thätigkeit so weit auszudehnen, als die militärischen Bedingungen, denen sie natürlicherweise untergeordnet sind, es ihm gestatten können. Es könne nur den Großmächten in einem Congresse zustehen, eines Tages über die in Italien durch die Ereignisse bedingten Fragen sich auszusprechen; bis dahin aber werde die Regierung des Kaisers fortfahren, der ihr auferlegten Mission gemäß die Pflicht zu erfüllen, welche die Sympathien für den heiligen Vater und die Gegenwart unserer Fahne in der Hauptstadt des Katholicismus ihr auferlegen.

Bologna, 30. Sept. Das Portefeuille des General Lamortiere ist dem General Fanti in die Hände gefallen. Es enthält sehr compromittirende Briefe und die deutlichsten Beweise von zahlreichen Intriguen gegen die Regierung des Kaisers mit der legitimistischen und selbst mit der rothen Partei.

Belgrad, 30. Sept. Fürst Michael ist heute früh in der Kirche feierlich installiert worden. Um 11 Uhr war Gratulations-Empfang. Abends wird die Stadt erleuchtet sein. Es herrscht vollkommene Ruhe.

Rundschau.

Berlin, 1. Oct. Die Ministerkonferenz vor der Abreise des Prinz-Regenten haben unter Anderem auch die Frage der Heeresorganisation in Betrachtung genommen. Wie der „K. Z.“ von hier geschrieben wird, hat das Staats-Ministerium sich dahin geäußert, den Gedanken der in's Werk gesetzten Heeres-Organisation durchaus festzuhalten und in der bevorstehenden Session dem Landtage eine darauf begründete Novelle zur bestehenden Militär-Gesetzgebung vorzulegen. „Es wird dabei mit Rücksicht auf die Finanzen des Landes die strengste Sparsamkeit beobachtet und u. A. auch deshalb vorläufig in der Organisation der Kavallerie nicht weiter, als zur Zeit geschehen, vorgeschritten, sondern die Landwehr-Kavallerie für vier Provinzen bis auf Weiteres beibehalten werden. Im Uebrigen wird, was die Stellung der Landwehr betrifft, den Wünschen des Landes jedes billige Zugeständniß gemacht werden.“

Es darf schon jetzt als so gut wie völlig bestimmt angenommen werden, daß die Regierung zur nächsten Session bei den Kammern eine Creditforderung — die Angaben schwanken noch über die Zahl der Millionen — zur Ergänzung des Ausrüstungsmaterials für die Landwehr einbringen wird, da die vorhandenen Bestände für das erste Aufgebot durch die Errichtung der neuen Linientruppen, an welche dieselben größtentheils übergegangen sind, so

gut wie völlig absorbiert worden sein sollen und die Unterscheidung in eine Landwehr des ersten und zweiten Aufgebots nach allem, was darüber verlautet, nun schließlich doch beibehalten wird. Die Benutzung dieser Bestände zu dem erwähnten Zwecke erklärt auch am besten, wie es der Regierung möglich gewesen ist, mit nur 9 Millionen die Armee in ihren Cadres so gut wie zu verdoppeln; doch liegt eine Nachforderung auch hier noch keineswegs außer dem Kreise des Möglichen, obgleich zur Zeit die Wahrscheinlichkeit dafür von ausländischer Seite noch durchaus geleugnet wird. Von einer Verstärkung der Landwehr in ihrer Bataillonzahl bis zu einem ungefähr conformen Verhältniß zu der Bataillonzahl des stehenden Heeres scheint man dagegen nun definitiv Abstand genommen zu haben und demzufolge wird die Preussische Armee in nächster Zukunft aus 255 Garde- und Linien- und 116 Landwehrbataillonen des ersten Aufgebots zu durchgängig auf dem Kriegsfuß 1002 Mann und mit Hinzurechnung der Officiere 1026 Combatanten bestehen, was also in erster Linie 371 Bataillone in der Gesamtzahl von 380,646 Combatanten ausmachen würde, wozu indeß für den Fall der Noth noch 116 Landwehrbataillone des zweiten Aufgebots wie überhaupt bei jedem Aufgebot der gesamten Wehrkraft 81 Ersatzbataillone zu durchgängig 800 Combatanten oder, die Ersatztruppen für die Jäger und Schützen eingerechnet, etwa 160,000 Mann hinzu treten können, so daß also die Infanterie des Preussischen Heeres in Zukunft bei Anspannung aller Kräfte auf über 540,000 Mann berechnet werden darf, eine Zahl, welche bisher die gesamte Armee kaum erreichte und wozu fernerhin bei dem zeitigen Stande der andern Waffen noch in 48 Garde- und Linien-Cavallerieregimentern, wovon 8 zu 5, die andern alle zu 4 Schwadronen, und 12 in ihren Stämmen noch erhalten gebliebenen Landwehr-Cavallerieregimentern des ersten Aufgebots zu je 4 Schwadronen ohne die für den Nothfall bei der für alle Fälle erhalten gebliebenen Ausrüstung nöthigenfalls auch aufzubietende Landwehrcavallerie des zweiten Aufgebots (34 Regimentern und 8 einzelne Schwadronen), an Reiterei 248 unmittelbar disponible Schwadronen, 135 bespannte Batterien, davon 27 Reserve, die andern unmittelbare Feldbatterien zu je 8 Geschützen oder zusammen mit 1080 Feldgeschützen, von welchen ein Fünftel gezogene Kanonen, 72 Festungs-Artilleriecompagnien, 38 Pioniercompagnien und 9 Train-Bataillone, zusammen, und die Ersatz- oder sonst noch zu bildenden Reserveabtheilungen, die Handwerkstruppen, den Train gar nicht gerechnet, mindestens 75 bis 80,000 Mann, dabei 38,000 Reiter, hinzu treten, so daß also die Gesamtstärke der Armee nach dem neuen Etat in runder Summe auf 650,000 Mann gerechnet werden dürfte. Es bedarf übrigens keiner Erwähnung, daß zur Zeit der vorhandene Mannschaftestand zur etatsmäßigen Ausfüllung dieser unendlichen Cadres noch sehr weit entfernt ist und daß der obige Zahlenansatz wirklich bei einem normalen Verlaufe der Dinge erst binnen einigen Jahren erreicht werden kann. Für das nächste Jahr stehen nun, vorausgesetzt daß die Kammern die Mittel dazu bewilligen, die umfassendsten Aenderungen in der Formation und Eintheilung der Armee, wie theilweise, namentlich für die neuen Füsilierregimentern, auch in der Rekrutierung und Ergänzung in Aussicht.

— In unserem Blatte wurde zuerst auf die französischen Anstrengungen, eine polnische Frage

hervorgerufen, aufmerksam gemacht. Die „Esperance“ von Genf, die nach kurzer Zwischenpause wieder herausgegeben wird, der „Siecle“, die „Opinion nationale“ u. dergl. hegen fortwährend. Sie beschäftigen sich noch viel mehr mit Posen als mit Warschau; sie überschütten die preussische Regierung mit Verleumdungen der abgeschmacktesten Art. Auch das Gerücht von der Reise Louis Napoleons nach Warschau scheint von der revolutionären Partei nur ausgesprengt worden zu sein, um die Polen zu agitiren, und es ist theilweise nicht ohne den gewünschten Erfolg gewesen. Denn wie wir aus dem Königreich Polen erfahren, zweifelt das Publikum nicht daran, daß der Kaiser der Franzosen erscheinen werde.

— 1. Oct. Se. Kgl. Heheit der Prinz Adalbert von Preußen ist, von Ewinemünde kommend, nach Wien abgereist.

Venedig, 24. Sept. Die „G. di Venezia“ theilt ein Circular mit, das in diesen Tagen mehreren Geistlichen der Provinz von Seite eines sogenannten venetianischen Comité's zugeht. Es heißt darin, Italien habe, um sich seiner Feinde in den Reihen des Klerus zu entledigen, das „Bündniß der Dsini“ organisiert, welche Jedem erdolchen würden, der zum Schaden des Landes den religiösen Fanatismus zu entfachen suche.

Aus Venedig meldet man von Vorfällen an der Grenze, bei welchen die Militärpatriouillen genöthigt waren, von ihren Waffen Gebrauch zu machen. Seit längerer Zeit wurden diese Patriouillen gereizt und beleidigt. Als neuerdings ein Mann sogar durch eine Kugel getödtet war, befahl der Kommandant von Mantua, hieroon benachrichtigt, mit aller Gewalt solche Unternehmungen gegen das Militär zu unterdrücken. Bald darauf wurde ein Trupp Soldaten mit großem Geschrei von einem großen Haufen angegriffen. Da diese dem Militär an Zahl weit überlegen war, zogen sich die Soldaten zurück; als sie nach einigen Stunden mit Verstärkung zurückkamen, entwickelte sich eine Art Treffen, bei dem viele Menschenleben zu beklagen sind. — Noch ein anderes Factum erregt in Venedig großes Aufsehen. Eine große Barke, welche dem Ansehe nach in der Mündung der Brente fischen wollte, wurde plötzlich von einer Anzahl bewaffneter Rähne umzingelt und diejenigen, welche sich darauf befanden, ins Gefängniß geführt. Man behauptet, daß nicht Fischer, sondern Garbaldische Seelente die Sondirung längs der Küste betrieben.

Stockholm, 24. Sept. Bekanntlich wird schon seit längerer Zeit in unserem Lande für Uebertragung öffentlicher Aemter an Personen weiblichen Geschlechts agitirt. So ist eine solche zum Organisten vorgeschlagen worden, aber die geistliche Behörde hat dagegen Einsprache gethan. Inzwischen hat der Kirchenrath der hiesigen finnischen Gemeinde jüngst Olla Elfrida Andree, gegen drei männliche Mitbewerber zu ihrem Organisten erwählt.

New-York, 15. Sept. Über die Reise des Prinzen von Wales hört man, daß die Niagara-Fälle ihm zu Ehren mit bengalischem Feuer beleuchtet wurden. Der Prinz war gesund und frisch, aber der Herzog von Newcastle und einige Personen aus dem Gefolge waren unwohl. — Vermuthlich von den Europäern der Festreise angegriffen.

Locales und Provinzielles.

Danzig, 2. October.

Die Königl. Regierung zu Königsberg hat folgende beachtenswerthe Verordnung erlassen: „Nachdem es zur Kenntniß der Königl. Regierung gelangt ist, daß in städtischen Elementarschulen beim Unterricht der weiblichen Jugend in den nöthigen Handarbeiten in sachwidriger Weise über das Bedürfnis gewöhnlicher Haushaltungen hinausgegangen und dadurch die Besorgnis einer Verhinderung der betreffenden Mädchen aus den unmittelbaren Volksklassen hervorgehoben wird, so ordnet die genannte Behörde an, daß in allen den städtischen Elementarschulen, welche vorzugsweise oder ausschließlich von Kindern der unteren Volksklassen besucht werden, der Unterricht lediglich auf die Anleitung zum Stricken, Stopfen, Nähen — wozu die Anfertigung der armen Familien nöthigen Wäsche, also namentlich auch die eines Mannsheides gehört — und das Ausbessern der Kleidungsstücke beschränkt werde.“

Die Zahl der Zöglinge der hiesigen Handels-Akademie hat sich in Folge einer für die Aufnahme derselben getroffenen Bestimmung seit einiger Zeit sehr vermindert und, wie es heißt, bis auf 16 herabgekommen.

In der heute stattfindenden Versammlung des Pius-Vereins hält Hr. Lic. Redner einen Vortrag.

Mit großer Befriedigung berichten wir über das gestern Abend im Schützenhause, zum Besten eines erkrankten Musikers, stattgefundene Concert der Capellen der Herren Winter und Buchholz, das leider nicht so besucht war, als es sich von der Mithildigkeit der Danziger erwarten ließe. Die Vortrefflichkeit der Ausführung läßt die Erwartung aussprechen, daß diese vereinigten Capellen wohl im Stande sein dürften durch Symphonie-Concerte den musikalischen Geschmack des hiesigen Publikums auf diejenige Höhe zu bringen, die man von den Bewohnern einer solchen Stadt, wie Danzig, verlangen darf. Ganz besonders zeichneten sich die Vorträge des Clarinettenisten sowie des Flötenisten aus, und haben wir Gelegenheit gefunden, sowohl die Fertigkeit des Spiels als auch die Reinheit des Tones bei dem Vortrage des Flöten solo's zu bewundern. Den Schluß des Concertes bildete das herrliche Finale aus „Lohengrin“, das in der That vortrefflich executirt wurde. Wir wünschen, daß die Bemühungen der beiden strebsamen Dirigenten eine lebhaftere Unterstützung des Publikums erfahren mögen!

Der berühmteste deutsche Feuilletonist Ernst Kosjak beabsichtigt, im nächsten Jahre seine Vaterstadt Danzig, nach langer Abwesenheit von hier, zu besuchen; auch der ausgezeichnete Novellist Theodor Mügge wird in einiger Zeit unsere Stadt mit seinem Besuche beehren, um die Eigenenthümlichkeit derselben, von welcher man auswärts viel spricht, kennen zu lernen.

Heute und in den folgenden Tagen wird in hiesiger Stadt die gewöhnliche Michaelis-Collekte für die Armenschulen abgehalten. Bei dem allbekannten Wohlthätigkeitsfeste der Danziger ist ein reichlicher Ertrag zu erwarten.

Als Leiter des hier unter dem Namen „Union“ neu gegründeten Vereins für gesellschaftliche Vergnügungen werden die Herren Regisseure des hiesigen Theaters Denkhäusen und Werner bezeichnet.

Gestern wurden beim hiesigen Criminal-Gerichte 19 Anklagen verhandelt.

Neuenburg, 29. Sept. Zu den in diesem Jahre häufig vorkommenden merkwürdigen Erscheinungen im Pflanzenreiche können auch wir einen nicht unbedeutenden Beitrag nachweisen. So blühen gegenwärtig hier zum zweiten Male Veilchen, Rosen, Akazien, Erd- und Himbeeren. Mohr aus diesjährigem Samen, blüht gleichfalls. (G.)

Königsberg. Se. Exc. der kommandirende Herr General v. Werder, hat heute Dienstag früh eine zweimonatliche Urlaubreise nach dem südlichen Deutschland und der Schweiz angetreten.

Königsberg. [Zweikampfe.] Dieses Vergehen führte am Montag den cand. theol., früher cand. medic. Baake auf die Anklagebank. Nach einem Rencontre, welches B. in einer Nacht im Spätherbste v. J. mit dem Studiosus Borgien in der Borkenhagenschen Conditorei hatte, bei welchem der Erstere dem Letzteren nach empfangener mündlicher Beleidigung eine Ohrfeige applicirte, ließ Borgien den Baake fordern, nachdem der Letztere wie üblich erklärt hatte, daß er die thätliche Behandlung in Aufregung verurtheilt habe. Ein Duell auf Schläger lehnte Baake jedoch ab, da er am rechten Arm einen Fehler zu haben vorgab und auch auf die Forderung zum Duell, bei dem mit der linken Hand geschlagen

werden sollte, ging Baake nicht ein, sondern schlug dafür ein Pistolenduell vor. Ein solches kam auch zu Stande und die Verabredung ging dahin: Wechsel von 3 Kugeln auf 15 Schritte Distanz, ungezogene Pistolen mit Steinschloß, Schießen a tempo und auf Kommando. In Substitut Wäldchen fanden sich die Duellanten nebst den Sekundanten und dem Pankarte am 3. April c. ein. Beim ersten Schuß jedoch versagte das Pistol des Baake, nur Borgien schoss sein Pistol auf den Gegner ab, traf aber nicht, worauf eine Versöhnung herbeigeführt und so das Duell beendet wurde. Der Vorzug kam jedoch zur Kenntniß der Behörde, wie? kam bei der Verhandlung des Prozesses nicht zur Sprache und der Borgien ist im Disziplinarwege vom Universitäts-Gerichte mit Zwöchentlicher Karzerstrafe belegt worden. Diese so milde Strafe konnte deshalb gegen ihn verhängt werden, weil er damals glaubte, der Baake wäre auch noch Student und es sich später erst ermittelte, daß dieser zur Zeit der Herausforderung und des Duells schon aus der Liste der Studirenden hiesiger Universität gestrichen worden war, alsdann, weil gefügliche Duellanten unter sich eine mildere Beurtheilung finden sollen. Baake mußte zugeben, damals gewußt zu haben, daß er nicht mehr immatriculirter Student sei, es mußte also gegen ihn der §. 163. des St.-G.-B. zur Anwendung gebracht werden. Angeklagter bat nun um milde Bestrafung und das hauptsächlich um deshalb, „weil vorauszu sehen war, daß das Duell keinen Erfolg haben würde, da man sich dabei Pistolen mit Steinschloß bediente!“ Der Gerichtshof, die Criminal-Deputation des hiesigen Königl. Stadtgerichts, erkannte auf den gefüglichen niedrigsten Strafgrad, dreimonatliche Einschließung und das um deshalb, weil Angeklagter von dem Studiosus Borgien gereizt wurde, dann, daß die Art der Forderung nicht füglich eine große Lebensgefahr voraussehen ließ, ferner, daß eine Versöhnung erfolgte und endlich weil Borgien mit so milder Bestrafung abgekommen ist. (K. S. 3.)

Soldau. In der Nacht vom 6. zum 7. Sept. entstand auf dem Gehöft des Gutsbesizers zu Zelowo ein heftiges Feuer, welches außer einigen kleinen Gebäuden zwei große Scheunen, einen Schaaftall, einen Vieh- und einen Pferdestall mit allen darin befindlichen Getreide- und Heuvorräthen und eine Menge darin befindlichen Viehes verzehrt hat. Namentlich sind 700 feine Schaafe, 30 Stück Hornvieh, 5 Pferde, 1 fettes Schwein, Wagen, auch drei dafelbst aufgestellte Gerreidefalten, viel Schirholz vom Feuer vernichtet worden. — In einigen Dorfschaften unserer Nachbarschaft ist ein Viehsterben unter dem Federvieh in diesem und dem vorigen Monat vorgekommen, namentlich sind einem Besitzer zu Bialoten 30 Gänse, 30 Enten, 50 Hühner an der Seuche gefallen und hat sich die Krankheit im ganzen Dorfe verbreitet. (K. S. 3.)

Stargard (in Pomm.) Der Abends von Posen nach Kreuz gehende Personenzug ereifte am 24. d. in der Nähe von Rokienice vier Pferde, welche auf der Bahn umherliefen. Ungeachtet der Führer die Signalpfeife wiederholt ertönen ließ, so ließen sich dieselben doch nicht vertreiben, und bevor der Zug zum Stehen gebracht werden konnte, wurden sie von der Lokomotive erfasst und auf der Stelle getödtet. Glücklicherweise hat den Zug dabei, außer einigen kleinen Beschädigungen an der Maschine, kein Unfall betroffen.

Wolgast, 27. Sept. Zwei Mädchen, welche hier auf demselben Bauer-Hofe schon längere Zeit dienen, und obgleich sie in demselben Bette schliefen, doch Tag und Nacht in Unfrieden und Zankerei verlebten, hatten am 25. d. M. wieder einen Streit, welcher noch im Bette fortgesetzt wurde. Die eine von ihnen entschlief endlich. Die andere verließ, als sie die Feindin schlafen sah, mit leisem Schritte das Bett, holte ein gewöhnliches Tisch-Messer und nachdem sie sich über die Unglückliche geworfen hatte, fing sie an ihr die Kehle abzuschneiden. Einzelne Angstschreie, welche trotz des Rufsens, mit welchem die Mörderin den Kopf der Unglücklichen bedeckt hatte, gehört wurden, erweckten einen in der Neben-Kammer schlafenden Knaben. Auf seinen Ruf eilte bald Beistand herzu, und so gelang es, die Vollziehung des Mordes zu hindern. Die Thäterin entfloh, watete bis unter die Arme in die Peene, angeblich um sich zu ertränken; es muß ihr aber die Lust dazu vergangen sein, denn sie kehrte wieder um, und wurde dann sofort verhaftet. Die Kranke hat viel Blut verloren und man zweifelte gestern an ihrem Aufkommen. Heute scheint indeß ihre Wiedergenesung gesichert zu sein. Dies ist schon das zweite Mal, daß die Verlegte auf merkwürdige Weise vor gewaltsamem Tode gerettet wurde. Als dreijähriges Kind nahm sie in der Nacht ihre geistesranke Mutter aus der Wiege und stürzte sich mit ihr in die Peene. In der Nähe wachte in seinem Zimmer noch ein Mann. Er hörte das Schreien und Aechzen und kam rechtzeitig genug, um die Kleine und mit ihr die sie festumklammernde Mutter zu retten. Letztere genas aber nicht wieder. Sie verweigerte die Annahme von Speise und starb an Entkräftung.

Stadt-Theater.

Die Darstellung des „Räthchen von Heilbronn“, welche gestern in unserm Stadt-Theater stattfand, lieferte den traurigen Beweis, daß die moderne Schauspielkunst ihrem vollständigen Banquerott entgegen geht, ja, schon zum Theil banquerott ist. Wir können auch nicht Einem von Allen, die in demselben mitwirkten, das Zeugnis geben, daß er irgendwie eine Ahnung von der Hoheit und Würde gehabt hätte, mit denen der große und wahre Dichter sein Werk ausgestattet. Was Jemand nicht empfunden, gedacht und erlebt hat, davon weiß er nicht zu reden, noch viel weniger vermag er durch das gottgeweihte Leben der Kunst davon ein Zeichen zu geben, und ein solcher Mangel ist deshalb auch keinem Menschen zum Vorwurf zu machen; doch gerechten Tadel verdient es, wenn man sich leichtsinnig ohne Fleiß und Liebe und ohne Ehrerbietung an das Erhabene wagt, es mit ungeweihten Händen berührt und wie eine Eintagsfliege behandelt. — Der gestrigen Vorstellung des „Räthchen von Heilbronn“ muß in dieser Beziehung leider ein sehr schwerer Vorwurf gemacht werden. Es war nicht nur das Ensemble höchst mangelhaft und zerfahren, sondern auch die Ausführung der einzelnen Rollen der Art, daß von einer geistigen Durchdringung der Aufgabe, von einer poetischen Empfindung und dem Ernst der Kunst keine Spur sich erkennen ließ. Wir erwarten, daß von Seiten der Herren Regisseure — wenigstens dem Aeußern nach — künftig die rechte Würde aufrecht erhalten werden wird. — Was uns anbelangt, so geben wir die Versicherung, daß wir die Lässigkeit und den Leichtsin in der Kunst stets mit aller Rücksichtslosigkeit und Strenge rügen und verfolgen werden. Möge uns jedoch ein neu erwachender Fleiß und Eifer der Künstler von diesem unangenehmen Geschäft befreien! —

Gerichtszeitung.

[Anklage wegen Diebstahls.] Die unverehelichte Marie Sabigla war am 10. Mai d. J. nach Oliva zum Jahrmakkt gegangen, um einige Einkäufe zu machen. Als sie wieder zurückkehren wollte, trat ein Mann zu ihr heran, befahl das neue Paar Schuhe, welches sie nebst anderen Sachen auf dem Arme trug, und sagte, sie hätte die Schuhe gestohlen, sie möchte ihm nur folgen, er würde sie schon an den rechten Ort führen. Die Sabigla war von diesem Begegnis sehr überrascht, mußte aber doch trotz ihrer Weigerung dem Manne folgen. Derselbe ging mit ihr nach der Bude des Schuhmachermeister Schlenther aus Marienburg, zeigte diesem das Paar Schuhe und fragte, ob ihm dasselbe nicht gestohlen sei. Schlenther antwortete mit „Ja“, und die Sabigla stand nun als Diebin da. Ihre Behauptung, die Schuhe eine halbe Stunde zuvor von Schlenther gekauft zu haben, fanden keinen Glauben. Es wurde die Anklage wegen Diebstahls gegen sie erhoben, so daß sie auf die Anklagebank kam. Wie früher, so behauptete sie auch hier, das Paar Schuhe gekauft zu haben. Der Schuhmachermeister Schlenther, sagte sie, müsse sich noch deutlich erinnern, daß sie mit ihm um dasselbe gehandelt habe; er habe 1 Thlr. 25 Sgr. gefordert; sie habe ihm aber nur 1 Thlr. 20 Sgr. geben wollen. Als sie mit ihm einig geworden, habe sie entdeckt, daß ihr noch einige Groschen fehlten; sie sei darauf schnell fortgegangen, um sich von einer auf dem Markte anwesenden Freundin das fehlende Geld zu leihen, sei dann bald wiedergekommen, habe dem Schuhmachermeister den verlangten Preis ehrlich bezahlt, und sei dann, die Schuhe offen und frei auf dem Arme tragend, aus der Bude gegangen. Hätte sie die Schuhe gestohlen, so würde sie dieselben wohl sorgfältig versteckt haben. Eine Zeugin, die Droschkentuschersfrau Dvitzka, bekundete hierauf, daß sie gesehen, wie die Sabigla mit dem Schuhmachermeister gehandelt, auch habe sie dieselbe hernach mit den Schuhen aus der Bude kommen sehen. Die Angeklagte habe die Schuhe offen und frei getragen und so keinen Verdacht erregt. Der Schuhmachermeister Schlenther, welcher als Zeuge vernommen wurde, wollte nicht zugeben, mit der Sabigla gehandelt zu haben, indeß vermochte er auch keine Aussage zu machen, durch welche die Angeklagte der Schuld hätte überführt werden können; es erfolgte daher ihre Freisprechung.

Vermischtes.

** Aus Hannover, 26. Sept. schreibt die „Zeitung f. Nordd.“: „Frau Niemann-Seebach“ ersucht uns zu der Erklärung, daß sie, gestützt auf Atteste der Herren Oberstabsärzte Dr. Stromeyer und Hof-Theaterarzt Delrich, aus Gesundheits-Rücksichten, welche ihr künftiges Glück in sich schließen, ihre Wirksamkeit auf der Bühne für diesen Winter aufgeben mußte und deshalb — unter Berücksichtigung auf ihr ganzes jährliches Einkommen — von Sr. Maj. dem Könige einen Urlaub auf ein Jahr nachsuchte. Der letztere wurde der Künstlerin unter Versicherung allergnädigster Gesinnungen erteilt. „Frau Niemann-Seebach“ begiebt sich der „Beser.-Ztg.“ zufolge heute nach Paris, wo bekanntlich Dr. Niemann auf längere Zeit für die Oper gewonnen ist.

Ein großes Fest soll im nächsten Jahre in Mähren gefeiert werden, denn es sind dann der Sage nach 1000 Jahre her, daß das Christenthum Eingang in das Land fand.

Eine Knaben-Kompagnie in Berlin, die im Frühjahr zusammentrat, um bei einigen Unteroffizieren alle Sonnabend Nachmittag Unterricht in militärischen Exercitium zu nehmen, hat diese Uebungen während des Sommers mit bestem Erfolg fortgesetzt und ist jetzt schon ganz tüchtig eingerichtet. Am Sonnabend exercirte dieselbe zum ersten Mal in der Hasenheide im Feuer mit Tirailleurs-Gefecht, und das zahlreich anwesende Publikum amüsierte sich sehr an dem muntern Treiben der jungen Vurschen. Am nächsten Sonnabend wird eine ähnliche größere Uebung hinter Charlottenburg am Spandauer Berg abgehalten werden.

Der am 17. Sept. von Wien aufgestiegene und bei Brünn herabgestürzte Luftschiffer Regent, erzählt über seine rasendschnelle Reise Folgendes: Der Wind drang gleich im Anfange in schiefer Richtung von oben herab und ließ den Ballon nicht aufsteigen, sondern nahm ihn gleich mit sich. An den Polauer Bergen bei Brünn blühte der ausgeworfene Anker beide Arme ein. Nun öffnete Regent das Ventil und band die Schnur fest; doch kaum war er damit fertig, als ein heftiger Windstoß ihn aus dem Korbe schleuderte, so daß er auf die Erde stürzte, über welcher der Ballon ziemlich nahe hinflog. Da lag der kühne Schiffer eine Zeit lang benimmungslos, bis er wieder zu sich kam und das nächste Dorf aufsuchte. Der Ballon ist ohne Führer weiter gestiegen.

[Bosheit.] Die Schlesische Zeitung erzählt zwei Beispiele infamer Bosheit von noch unerwachsenen Kindern. Das eine, noch nicht 14 Jahre alt, ließ das ihr vertraute Kind ein paar Stacheln verschlucken, die indeß, weil sie mit dem Knopfe zuerst hinabglitten, ohne Nachtheile für die Gesundheit blieben. Das andere, 12jährige, gab seinem Kinde eine Birne zu essen, in welche es zuvor eine Rauve eingedrückt hatte. Der Saft dieser leckte der Kinde den Mund dermaßen, daß die Lippen anfangen, in Fäulniß überzugehen und der zu Hülfe gezogene Arzt an dem Aufkommen der Kleinen zweifelt.

[Warnung.] Ein Commis in Berlin hatte die üble, namentlich bei Schulkindern häufige Gewohnheit, aus der Feder, mit welcher er schrieb, die Tinte auszusaugen. Neulich hatte er sich während des Reinigens der Böhne mit dem Zahnbürstchen eine unbedeutende Verletzung an der Unterlippe beigebracht. Bald darauf nun zeigten sich Symptome eines Rothlaufes, der so überhand nahm, daß der Commis in das Spital gebracht werden mußte, wo er nach einigen Tagen, trotz aller Anstrengungen der besten Ärzte, starb. Seine Erkrankung und sein Tod war als Wirkung des Einsaugens der giftigen Bestandtheile der Tinte erfolgt, die durch die leichte Aufschlürfung an der Lippe in das Blut gedrungen waren.

Ein höchst romantischer Todesfall, schreibt man aus Venedig vom 5., ist vor drei Tagen hier vorgefallen. Ein Mädchen aus einer hiesigen wohlhabenden Bürgerfamilie hatte vor längerer Zeit ein Liebesverhältnis mit einem jungen Manne, welcher während des vorigen Feldzuges sich Garibaldi's Freischaren einverleibte. Nach beendigtem Feldzuge traf hier die Nachricht seines Todes ein. Das junge Mädchen trauerte lange Zeit um den Geliebten, ließ sich aber endlich durch die Bitten der Familie bewegen, einem andern jungen Manne die Hand zu reichen. Vorigen Sonntag erfolgte die Trauung und nach derselben verfügte sich der Brautzug in das Haus der Eltern der Braut. Inmitten der Glückwünsche, mit welchen man die Braut von allen Seiten überschüttete, brachte der Postbote einen an die Braut adressirten Brief, bei dessen Lesung dieselbe mit einem kurzen Schrei todt zu Boden stürzte. Der Brief war von ihrem Geliebten, der ihr mittheilte, daß er sich in Rom gesund und wohl befindet und in einigen Tagen seine Braut zu umarmen hoffe.

[Eisenbahn-Abenteuer.] In einem Wagen erster Klasse kamen zu Emmerich zwei Damen und ein sehr anständig gekleideter Herr an. In Rotterdam zugleich eingestiegen, meinte jede der beiden Damen, daß der Herr, in Anbetracht seines zuvorkommenden Betragens, der Gemahl der anderen Dame sei, so daß jede ihn für den Gemahl des anderen hielt. Hier angekommen, war der Herr so freundlich, den Damen bei der Revision des Gepäcks äußerst behülflich zu sein, und sowohl das Dessen wie das Schließen der Effecten zu besorgen.

Nachdem dies alles geschehen und zum Einsteigen gerufen, fehlte der Herr. Beide Damen erkundigten sich gegenseitig nach ihrem Gemahl, doch dieser blieb aus, und sie sahen sich beide getäuscht, noch mehr aber, als kurz nach der Abfahrt der einen Dame ihre Brieftasche, der andern ihr Portemonnaie fehlte.

Kirchliche Nachrichten.

vom 24. Septbr. bis zum 1. Oktbr. 1860.

St. Marien. Getauft: Klempnermstr. Dittmer Sohn George Hermann. Kaufmann Thiele Tochter Rosalie Adelheid Louise. Schneidermstr. Gallinat Tochter Auguste Marie. Rahnschiffer Syrdorff Sohn Paul Albert Gustav.

Aufgeboren: Schuhmachergef. Eduard Scheffler mit Tgfr. Amalie Kanzler. Brauergehilfe Leopold. Wets mit Tgfr. Amalie Mir.

Gestorben: Schuhmacherstr. Schmidt Tochter Marie Clara, 1 J. 10 M., Abzehrung. Arb. Pling Tochter Elise Marie Catharina, 1 J., Durchfall und Krämpfe. Buchhalter Siewerts Nathanael Gottl., 77 J. 9 M., Lähmung. 2 unehel. Kinder.

St. Johann. Getauft: Blockmachermstr. Krüger Sohn Mar Robert. Steuerm. Rathke Tochter Elisabeth Marie. Malermstr. Reimann Tochter Amanda Elwine Hedwig. Bernsteinarbeitergef. Dönitz Tochter Louise Clara. Schiffer Richter aus Thorn Sohn Adolph Otto. Schuhmacherstr. Schulz Sohn Albert Leopold. Maurer-gefelle Wehling Tochter Selma Theresie.

Aufgeboren: Kleidermacher Carl Gustav Krause mit Tgfr. Amalie Christiane Wesseling. Schuhmachergef. Carl Eduard Burandt mit Wilhelmine Kühn. Schuhmacherstr. Reih. Böhm mit Tgfr. Anna Elisabeth Hubrecht. Gutsbes. Johannes Sul. Adolph Böde in Capeln mit Tgfr. Theresie Martha Haberkorn. Ganzleis. Assistent beim Königl. Kreisgerichte in Ulenstein Reih. Helmuth Gust. Speß mit Tgfr. Sophie Dent. Sabine Natalie Leyden. Schuhmacher Friedr. Aug. Labes mit Tgfr. Juliane Maruhn. Schuhmacherstr. Peter Aug. Großmann in Gr. Bänder mit Tgfr. Wilhelm. Schulz. Schuhmachergef. Eduard Richard Holz mit Tgfr. Theresie Juliane Parlin. Hautboist Joh. Römer mit Tgfr. Auguste Caroline Ewald.

Gestorben: Schiffsbaumstr. Klamitter Tochter Marg. Rosa Ottilie, 9 M., Brechdurchfall. Arb. Hennig Tochter Juliane, 1 M., Keuchhusten.

St. Catharinen. Getauft: Bäckerstr. Beil Tochter Johanna Charlotte Justine. Webermstr. Albrecht Tochter Martha Auguste. Klempnergef. Henke Sohn Julius Paul. Diener Stemle Tochter Elise Henriette Catharin Arb. Schwimmbott Sohn Johann Gottlieb.

Aufgeboren: Königl. Hauptmann und Comp.-Chef im 2. Posenschen Inf.-Regt. (No. 19.) Adalbert Claus Weighard Kurt v. Strebensky zu Slogau mit Tgfr. Anna Franziska Theresie Hever. Arb. Wilhelm Schmeichel mit Tgfr. Mariane Franziska Ponczynska. Tischlermstr. Joh. Friedr. Aug. Köblin mit Tgfr. Marie Johanna Charlotte Wartsch. Arb. Joh. Heinrich Gillemeister mit Rosalie Augustine Witzgowski. Arb. Jakob Schirmer mit Tgfr. Anna Caroline Justine Kögel.

Gestorben: Hofbes. Martin Ludw. Schmidt auf Ziganenberg, 73 J. 1 M., Schlagfluß. Segelmachergef. Holz Tochter Martha Franziska, 1 J. 1 M., Krämpfe. Schneidermstr. Paster Sohn Bernhard Arthur, 1 J. 11 M. 27 J., Krämpfe. Arbeiterfrau Const. Wilhelm. Dreißle geb. Hamann, 36 J. 9 M. 25 J., Lungen- und Brustfall-Entzündung. 2 unehel. Kinder.

St. Trinitatis. Getauft: Arb. Ping Tochter Amalie Auguste.

Aufgeboren: Sergeant der 3. gezogenen Batterie 1. Art.-Brigade (No. 1.) Zul. Benj. Bod mit Tgfr. Marie Amalie Janzen. Reg.-Civil-Supernumerar Joh. Gottl. Carl Lebig mit Tgfr. Louise Henriette Reischke. Joh. Ephr. Scharping mit Tgfr. Maria Unfelt in Stadtgebiet. Schuhmacher Joh. Aug. Wolkowski mit Tgfr. Wilhelmine Mathilde Höft. Kutscher Joh. Albrecht mit Wilhelmine Striemert.

Gestorben: Johanna Renata de le Roi geb. Bretting Wittwe, 88 J. 19 J., Altersschwäche. 1 unehel. Kind. St. Bartholomäi. Getauft: Arb. Krohn Sohn Friedrich Wilhelm. Matrose Müller Sohn Leopold Gottlieb Johann. Seefahrer Bradtke Sohn Carl Albert. Schuhmachergef. Ehler Sohn Robert Hermann. Arb. Grise Sohn Hermann Theodor Carl. Maurergef. Regle Tochter Selma Marie Caroline.

Aufgeboren: Schuhmacher Ephr. Eduard Scheffler mit Tgfr. Amalie Renate Kanzler. Schmiedesgl. Ludw. Leop. Semp mit Tgfr. Henriette Ernestine Niglass. Maurer Aug. Rob. Wyrczynsky mit unehel. Marie Math. Thimm.

Gestorben: Reine.

St. Petri und Pauli. Getauft: Maurermeister Knauff Tochter Mathilde Charlotte Hermine. Arb. Ruth in Dhra Sohn Johann Jacob Julius. Mühlenwerksführer Solow in Hochstrief Sohn Carl Hugo.

Aufgeboren: Arb. Friedr. Alb. Repinski mit Tgfr. Maria Charlotte Wied.

Gestorben: Schneidergef. Schöber Tochter Juliane Alexandrine Rosalie, 13 J., Schwäche.

St. Elisabeth. Getauft: Sergeant Fabean Tochter Maria Amanda. Hautboist Lwenzant Tochter Marie Emilie Hedwig. Sergeant Hippel Tochter Marie Elisabeth. Unteroffizier Kroll Sohn Max Oskar. Unteroffizier Wichert Tochter Selma Amanda.

Aufgeboren: Reservist Heinr. Geideck mit Tgfr. Caroline Urban in Langenau. Reservist Carl Strogies mit Amalie Godau in Pillau. Reservist Michael Szamait mit Wittwe Anna Todjohn geb. Ambros. Gefreite Alb. Delalski mit Florentine Elisabeth Kulling.

Gestorben: Ehefrau des Feldwebel Roth Rosalie Auguste Roth geb. Marder, 19 J. 6 M. 14 J., Kindbettfieber.

St. Barbara. Getauft: Rohrschmiedemeister Rumland Sohn Bruno Friedrich. Oberkasssch. Kempf Sohn Bruno Carl Michael. Viehhändler Alesben am Sandweg Sohn Robert Max. Kornmesser Gumbrecht Tochter Helene Elwira. Büchsenmachergef. Sella Sohn Friedrich Julius Ernst. Schmiedesgl. Nagel Sohn Hermann Albert. Arbeiter Mierau Sohn Paul Benjamin. Arbeiter Reschle in alten Hof Tochter Henriette Constantie. Arbeiter Herrmann Zwillinge Adolph Fritz und Ferdinand Joseph. Arbeiter Bauer Sohn Heinrich Wilhelm Gustav. Arbeiter Parting in Heubude Sohn Johann Friedrich. 2 unehel. Kinder.

Aufgeboren: Bäckerstr. Richard Ottomar Claus in Emaus mit Tgfr. Christine Elisabeth Hein in Großwaldsdorf. Hofbesitzer Joh. Gottfr. Grosnick zu Quaden-dorf mit Tgfr. Marie Elisabeth Mierau zu Großwaldsdorf. Arbeiter Heinrich Julius Sargel mit Tgfr. Anna Marie Musall. Schuhmachergef. Carl Julius Lindner mit Tgfr. Marie Elisabeth. Nowigki. Arbeiter Peter Wunderlich mit Tgfr. Laura Henriette Jastrow. Hakenbinder Joh. Aug. Frost in Rheinfeld mit Tgfr. Friedr. Louise Bahr. Arbeiter Benj. Rud. Liedtke mit Wittwe Jeanette Roth. Negkau geb. Nowski. Wassermüller Andr. Flodenhagen in Reichenberg mit Anna Susanne Rent.

Gestorben: Glasermstr. Carl Ludw. Ewert, 32 J., Abzehrung. Schuhmacherstr. Pich Sohn Max Emil, 1 J., Lähmung. Arbeiter Lemke Tochter Marie Elisabeth, 4 J., Keuchhusten. Verstorb. Arbeiters Piegel Tochter Juliane Clara, 2 J., Auszehrung. Pächters Frau Wilhelmine Kozłowski geb. Pöhlke auf Bürgerwiesen, 27 J., Schlagkrämpfe. Arbeiter Ritter unget. Tochter, 14 J., Krämpfe. Arbeiterfrau Renate Maas geb. Lehmann in Heubude, 27 J., Lungenentzündung.

St. Salvator. Getauft: Arbeiter Mamm Sohn Hermann Ferdinand.

Aufgeboren: Arbeiter Joh. Jacob Gustav Stöck mit Dorothea Müller. Arbeiter Heinr. Eduard Kirchner mit Henriette Katenberg. Arbeiter Christ. Gottl. Giede mit Maria Louise Pappe.

Gestorben: Fleischergef. Knüttig Tochter Johanna Friederike, 3 J., Krämpfe.

Heil. Reichnam. Getauft: Arbeiter Gramsdorf in Schellingsfelde Zwillingstöchter Malwine Auguste und Johanna Maria.

Aufgeboren: Tischlermeister Joh. Friedrich Rodlin mit Tgfr. Marie Johanna Charlotte Wartsch in Heiligenbrunn.

Gestorben: Gutsbesitzer Grothe Sohn Iwan, 5 J., Ruhr. Förster Bönte in Zäschenthal Sohn Arthur Alexander Waldemar, 2 J. 4 M., Zahndurchbruch.

Himmelsfahrtskirche zu Neufahrwasser. Getauft: Schuhmachergef. Bleß Tochter Justine Wilhelmine. Schiffszimmermann Freudenthal Sohn Carl Ernst. Arb. Monski Tochter Emma Emilie.

Aufgeboren: Seefahrer Carl Andreas Borchert mit Tgfr. Maria Elisabeth Bürger.

Gestorben: Seefahrer Maas Tochter Caroline Wilhelmine, 1 J. 23 J., Luftröhren- u. Kehlkopf-Entzünd.

Königl. Kapelle. Getauft: Arbeiter Fichtner in Heubude Tochter Clara Maria Agnes.

Aufgeboren: Arbeiter Johann Wohlgenuth mit Maria Adelgunde Klamann a. Gotteswalde im Werder.

Gestorben: Wittwe Agathe Barbara Retowski geb. Wndt, 80 J., Altersschwäche. 1 unehel. Kind.

St. Nicolai. Getauft: Schuhmacher Kurowski Sohn Adolph Emil. Maurergef. Biegler Sohn Carl Oscar. Schuhmachergef. Kempinski Tochter Martha Charlotte Ernestine. Holzbreker Amel Sohn Hugo Felix Vincent. Kaufmann Beckmann Sohn George Hermann Joseph Emil. unehel. Drillinge u. 1 unehel. Kind.

Aufgeboren: Arbeiter Aug. Delowski mit Juliane Plachetki. Arbeiter Friedr. Kepinski mit Maria Fennwig. Sattlergef. Carl Heinrich Wieler mit Maria Mathilde Dunayski.

Gestorben: Fildler Paul Walek, 30 J., Typhus. Fabrikarbeiter Stein Tochter Johanna, 8 M., Krämpfe. Arbeiter Gies Tochter Amalie, 1 J., Keuchhusten.

St. Virgitta. Getauft: Arbeiter Popp Tochter Antonie Margaretha. Schneidergef. Korella Sohn Paul Max Hermann. Sattlergef. Ebnese Sohn August Michael.

Aufgeboren: Schiffszimmergef. Eduard Rätther mit Tgfr. Augustine Marchlewski. Arbeiter u. Wittwer Johann Gillemeister mit Rosalie Witzgowski. Fleischer Johann Trzebeck mit Tgfr. Maria Pantna. Lehrer Joseph Habowski mit Tgfr. Rosalie Wölke in Czarnog. Buchhalter Joseph Kowcki mit Tgfr. Cecilie birth. Sattlergef. Carl Wieler mit Tgfr. Maria Dunayski.

Gestorben: Reine.

Karmeliter. Getauft: Arbeiter Rohde Tochter Martha Auguste.

Aufgeboren: Arbeiter Wilhelm Schmeichel mit Marianne Francisca Ponczynski. Arbeiter Carl Schulz mit Wilhelmine Mathilde Wendig Arbeiter Heinrich Kirchner mit Henriette Rutenberg.

Gestorben: Böttchergef. Schulz Sohn Johann Theodor Herrmann, 10 M., Scharlachfieber. Ein uneheliches Kind.

Meteorologische Beobachtungen.

Dt.	Stunde	Barometer-Höhe in Par. Linien.	Thermometer im Freien in Reaum.	Wind und Wetter.
1	4	340,89	+ 7,7	W.D. ruhig, hell, schönes Wetter.
2	8	339,08	6,4	Westl. ganz still, bezogen.
	12	338,95	10,4	Westl. still, bezogen.

Druckfehler = Verbesserung.

Nro. 230, 3te Seite 1ste Spalte, Zeile 52 von oben, in Stelle von: „niederlegen“ lies „widerlegen“.

Producten - Berichte.

Danzig. Börsen-Berichte am 2. October.
Weizen, 58 Ektl, 130 Pfd. fl. 600. 615, 129. 30 Pfd.
fl. 610, 125, 125. 26 Pfd. fl. 555-560, 123. 24 Pfd.
fl. 540, 123 Pfd. fl. 527 1/2-530, 122. 23 Pfd. fl. 525.
Roggen, 7 Ektl, 123 Pfd. fl. (?).
Gerste fl. 8 1/2 Ektl, 100-101 Pfd. mit Geruch fl. 267.
Hafer ord., 1 Ektl, 50 Pfd. fl. 156.
Weisse Erbsen, 3 Ektl, fl. 380-390.
Danzig. Bahnpreise am 2. Octbr.:
Weizen 120-133 Pfd. 70-105 Sgr.
Roggen 110-125 Pfd. 42 1/2-60 Sgr.
Erbsen 52-65 Sgr.
Gerste 100-118 Pfd. 42-55 Sgr.
Hafer 65-80 Pfd. 24-30 Sgr.
Spiritus 18 Thlr. pr. 8000 % Tr.
Berlin, 1. Octbr. Weizen loco 74-87 Thlr. pr. 2100 Pfd.
Roggen loco, 80-82 Pfd. 49 1/2-50 Thlr. pr. 2000 Pfd.
Gerste, große u. kleine 40-47 Thlr. pr. 1750 Pfd.
Hafer loco 26-30 Thlr.
Erbsen, Koch- und Futterwaare 49-54 Thlr.
Rübsl loco 11 1/2 Thlr.
Spiritus loco ohne Faß 17 1/4-% Thlr.
Königsberg, 1. Octbr. Weizen hochbunter 123. 128 Pfd.
93 bis 106 Sgr., bunter 121. 27 Pfd., roth. 122-
128 Pfd. 80-90 Sgr.
Roggen loco 119. 120 Pfd. 52 Sgr., 120. 21 Pfd. 52 1/2 Sgr.,
126 Pfd. 62 Sgr.
Gerste, gr. 100. 112 Pfd. 44-54 Sgr., fl. 96-104 Pfd.
40-46 Sgr.
Hafer leichter ordinärer 62. 69 Pfd. 20-27 Sgr.
Rundgetreide ist begehrt, weisse Erbsen 56-66 Sgr.,
graue 70-77 Sgr., grüne 68-72 Sgr.
Leinfaat feine 112. 114 Pfd. 76-80 Sgr., mittel 111 Pfd.
73 Sgr.
Spiritus ferner weichend, loco ohne Faß 18 1/4 Thlr.
loco mit Faß 19 1/4 Thlr.

Schiffs-Nachrichten.

Gefegelt am 1. October:

K. Otto, Birtha Friedr., und D. Voss, Friedr.
Ludw., n. New-Castle; J. Pahlow, Antiope, n. Thurnes;
G. Pluy, Africa, n. Groningen; S. Kümke, Emilie
Friedr., n. Sunderland; S. Grünwald, Aug. Math., n.
England; W. Dunker, Paul Friedr., n. Swansen; W.
Koch, Niptun, n. Havre; J. Wiebe, Mariane, n. Orient;
G. Lawie, Maria, u. T. Willson, Branch, n. Hartlepool;
G. Schierelkeim, Usebam, n. Antwerpen; J. Andersen,
Kate, n. Dundalk; F. W. Otto, Friedr. Wilh., n.
Petersmouth; P. Potlich, Clara Herrm.; W. Olsen,
Hans Christ.; P. Voss, Math. Helene, u. F. Schwarz,
Friedr. Wilh. IV., n. London; G. Gwert, Emma, n.
Grangemouth; J. Zander, Pocket, n. Rügenwalde; R.
Jacobsen, Dylland, u. E. Christensen, Spanien, n. Har-
huus; G. Ristow, Frig, n. Grimsby; H. Borgwardt,
Maria, n. Kopenhagen; W. Voss, Wilhelmine, n. Am-
sterdam; und A. Köhl, Albr. Friedr.; G. Zietke, Undine,
und W. Kowie, Bräs of Gengia, n. Hull, m. Geir. u. Polz)
Das hiesige Barkschiff Michael, A. Runge, mit
Haut etc. von Kronstadt nach Liverpool bestimmt, war
heute des widrigen Windes wegen genöthigt auf unserer
Rheede zu Anker zu gehen.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Der Generalmajor und Führer der 2. Division Hr.
v. Baglow n. Kam. a. Danzig. Hr. Rittmeister u.
Rittergutsbesitzer Simon a. Mariensee. Hr. Ritterguts-
besitzer Vohl a. Senstau. Die Hrn. Kaufleute Magnus
u. Schildeknecht a. Berlin, Lohmann a. Bremen und
Wendorf a. Guttin. Frau Kreisrichter Lindner a. Berent.
Hotel de Berlin:

Hr. Regierungs-Präsident v. Selchow n. Kam. a.
Frankfurt a. O. Hr. Hauptmann v. Boehn n. Sohn a.
Stolp. Die Hrn. Gutsbesitzer v. Stos a. Maljowo und
Kernikowski n. Kam. a. Polen. Hr. Fabrikant Winter-
ling a. Berlin. Hr. Capitän Schmidt a. London. Die
Hrn. Kaufleute Werder a. Harburg, Stückfuß a. Braun-
schweig, Gehring a. Frankfurt a. O. und Hasselbach
a. Ruhrort.

Schmelzer's Hotel:

Die Hrn. Kaufleute Scheller u. Kam. a. Uesz und
Schacht a. Magdeburg. Hr. Rittergutsbesitzer Schomka
a. Strehen in. Hr. Gutsbesitzer Gerner a. Wölfsin. Hr.
Fabrikant Lange a. Ottmachau.

Walter's Hotel:

Hr. Rittergutsbesitzer v. Richowski a. Kamenz. Hr.
Brauerbesitzer Helbing a. Pr. Holland. Hr. Gasthof-
besitzer Stubbein n. Sohn a. Jastenburg. Hr. Dpern-
sänger Werner a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute May a.
Berlin, Dancke a. Salzweil, Rütgers a. Gräfroth u.
Korjonowski a. Stuhm.

Hotel de Thorn:

Der Königl. Kammerherr Hr. Graf Pivnicki a.
Marienburg. Hr. Hauptmann v. Stronsky a. Glogau.
Hr. Apotheker Huse a. Praust. Hr. Kaufmann Gölby
a. Elbing.

Deutsches Haus:

Die Hrn. Kaufleute Kübl a. Boppot und Dellers
a. Neustadt. Hr. Rentier Grenz a. Boppot. Die Hrn.
Lehrer Bakierow und Limperg a. Meudorf. Hr. Guts-
besitzer Manski a. Stolp. Hr. Schiff's Capitän Labudba
a. Pugig. Hr. Primaner Panigki a. Danzig.

Stadt - Theater in Danzig.

Mittwoch, den 3. October. (1. Abonnement Nr. 11.)

Zum ersten Male:

Der Winkelschreiber.

Luftspiel in 4 Acten von Adolphi.

Hierauf:

Doctor Besche.

Posse mit Gesang in 1 Act von Kalisch.

Donnerstag, den 4. Octbr. (1. Abonnement Nr. 12.)

Der Sonnenwundhof.

Volkschauspiel in 3 Acten von Mosenthal.

R. Dibern.

Circus Carré.

Ägyptischer Zauberpalaß.

Dienstag, den 2. October:

Vorletzte Vorstellung.

Mittwoch, den 3. October:

Letzte Vorstellung.

Geben von

Professor Adolph Bils

aus Wien.

Anfang 7 Uhr. Das Nähere die Zettel.

Ich habe mich am hiesigen Orte als Arzt nieder-
gelassen und wohne in der Rosengasse
bei Frau Amtmann Schmidt.
Oliva, den 2. October 1860.

Dr. Fromm,

prakt. Arzt, Wundarzt

u. Geburtshelfer.

Gin mit guten Attesten versehener Haus-

Lehrer (Schulamts-Candidat), der seinen

Schülern die Reise für Quarta ertheilen kann,
sucht innerhalb 6-14 Wochen ein anderweitiges
Engagement; auf Verlangen würde derselbe so-
gleich eintreten. Gefällige Adressen sub W. H. 30.
werden in der Exped. des „Danziger Dampfboot“
erbeten.

Gin gebildetes Mädchen, mit guten

Zeugnissen versehen, wünscht sofort eine
Stelle als Bonne oder als Gehilfin der Hausfrau.
Adressen werden in der Expedition dieses Blattes
unter L. T. erbeten.

Reichbahn 14 ist ein moderner Officier.

Kavalleriefäbel und ein gut erhaltener
dreieckiger Hut so wie ein Schuppenpelz
zu haben.

Bibeln, Gesang- und Gebetbücher

in einfachen und eleganten Einbänden
empfehlen wir zu billigen Preisen.

Léon Saunier, Buchhandlung

für deutsche u. ausländische Literatur

Langgasse 20, nahe der Post.

In Elbing: Alter Markt 38.

Beim Beginn des neuen Schuljahres
empfehlen wir die in hiesigen und
auswärtigen Schulen eingeführten

Lehrbücher, Atlanten etc.

in dauerhaften Einbänden zu
den billigsten Preisen.

Léon Saunier,

Buchhandlung

für deutsche und ausländische Literatur.

In Danzig: Langgasse 20.

In Elbing: Alter Markt 38.

Die 24. Auflage.

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen
und verbürgt jeglichen Sieg!“

DER
PERSÖNLICHE

Schutz.

In Umschlag verpackt.

Aerztlicher Rathgeber
in allen geschlecht-
lichen Krankheiten, na-
mentlich in Schwäche-
zuständen etc. etc.
— Herausgegeben von
Laurentius in Leipzig.
24. Aufl. Ein starker
Band von 232 Seiten
mit 60 anatomischen Ab-
bildungen in Stahlstich.

— Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer,
wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen,
und ist fortwährend in allen namhaften Buch-
handlungen vorrätig.

24. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius

Rthlr. 1 1/3.

Eine weitere Anpreisung des Werthes und der
Nützlichkeit dieses Buches ist nach dem Erscheinen
von 24 Auflagen überflüssig.

Vernis blanc special

von Moresco Leons in Paris.

Dieser trockene Firniß, welchen Jedermann an-
wenden kann, giebt allen trübe gewordenen lackirten
und polirten Sachen, z. B. polirte Möbel, lackirte
Holz- und Lederwaaren, polirte Marmorwaaren etc.
in wenigen Minuten den schönsten Glanz. Preis
pro Blechküßle mit Gebrauchsanweisung, klein
10 Sgr., mittel 17 1/2 Sgr., groß 30 Sgr.

Eau argentine von Pierre Diebold
in Tours, zum Poliren aller Arten Metallwaaren,
pro Glas 7 1/2 Sgr., erhalten und empfohlen

Piltz & Czarniecki.

120 Feththammel

stehen in Gr. Wunneschlin
bei Lauenburg zum Verkauf.

Grünberger Weintrauben!



d. S., ebrlich gesagt, wohl genießbar — aber leider — weder besonders gut, noch vorzüglich schön! auch erst von Ende Sept. bis Ende Oct. zu versenden.
d. Brtto. Pfd. 2 1/2 u. 3 f., empfehle deshalb z. Kur für d. S. mehr den berühmten, nur von mir allein präparirten reinen Trauben-
saft (Most) à fl. 2 1/2 f. incl. Glas und Kiste, über d. S. gleichgültige Wirkung ich ärgel. Berichte und beglaubigte Atteste gratis offerire.
Bachobst: Birnen 2, geschält 4, Äpfel 3, geschält 5, Kirichen 4, süß 5, Pflaumen 2 1/2, ausgesucht 3, geschält 6, m. Mandln. gefüllt 7 1/2, ohne Kern
6 f. p. Pfd. — Dampf-Mus (oder Kreide): Pflaumen 2 1/2, Schneide 4, Kirsch 4, Äpfel u. Birn. 2 1/2 f. p. Pfd. — Eingem. Früchte:
Ananas 30, alle andern 15, Preiselb. 1 1/2, m. Zucker 5 f. p. Pfd. — Säfte: Kirsch u. Johannisb. 8, Himb. 9, wirkl. Weinmostich — sehr schön 2 1/2 f. p. Pfd.
Haselnüsse 6 f. p. Pfd., Waln. 2 1/2, ausel. 3-3 1/2 f. p. Pfd. — Schöne Daueräpfel 1 1/2 Thlr. p. Schfl. — Apfelwein 4 f. p. fl. — Alle Emballage gratis.
Ost werde ich nicht annonciiren; — desto mehr aber bitte ich zu bestellen bei Ihrem ergebenen

Eduard Seidel in Grünberg i/Schl.

(Fruchthändler und Weinbergbesitzer beizufügen, ist)
unnöthig, nur ist Eduard nicht wegzulassen.)

Berliner Börse vom 1. Octbr. 1860.

3f. Brief. Geld.				3f. Brief. Geld.				3f. Brief. Geld.			
Pr. Freiwillige Anleihe	4½	100½	100½	Pommersche Pfandbriefe	4	96½	96	Pommersche Rentenbriefe	4	95	95½
Staats-Anleihe v. 1859	5	105½	104½	Potsdamer do.	4	101½	100½	Potsdamer do.	4	92	92½
Staats-Anleihen v. 1850, 52, 54, 55, 57, 59	4½	101½	100½	do. do.	3½	—	94	Preussische do.	4	93½	125½
do. v. 1856	4½	101½	100½	do. neue do.	4	91	90½	Preussische Bank-Antheil-Scheine	4½	—	43½
do. v. 1853	4	93½	93	Westpreussische do.	3½	84	83½	Oesterreich. Metalliques	5	55½	—
Staats-Schuldscheine	3½	87	86½	do. do.	4	91½	91½	do. National-Anleihe	5	64½	82½
Prämien-Anleihe von 1855	3½	116½	115½	Danziger Privatbank	4	85	—	do. Prämien-Anleihe	4	83½	91½
Dresdener Pfandbriefe	3½	—	82½	Königsberger do.	4	84	83	Polnische Schatz-Obligationen	5	92½	50½
do. do.	4	—	91½	Magdeburger do.	4	—	76	do. Cert. L.-A.	4	87½	—
Pommersche do.	3½	87½	87½	Potsdamer do.	4	—	76	do. Pfandbriefe in Silber-Rubeln	4	—	—